**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

**Band:** 1 (1854)

Artikel: Schwäbische Mundart.

Autor: Möricke, E. / Frommann, Karl

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-176924

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- 1) Wölkerl, Wölklein. Ueber die Diminutivformen auf -el oder lá. la. (althochd. ili, mittelhochd. -- ele, el) und -- erl vergleiche Grimm's Gramm. III, S. 674. Schmeller §. 889. ff. Weinhold, S. 122.
- 2) wier, wie, mit angehängtem r des Wohllauts vor folgendem Vocal. Schmeller, §. 635. - 3) obmat, d. i. obenet, oben, in der libbe; eine Adverbialbildung wie ausst, dausst, herausst; Schmeller, §. 1012. - 4) heunt, heute, Schmeller, II, 217. Vergl. oben. - 5) Lass da' schlaun (mittelhochd, là dir sliunen), beeile dich; von schlaund, rasch vor sich gehen, gut von Statten gehen. Vgl. das mittelhochd. Adj. sliunic, slunic, unser schleunig. Höfer, III, 92. Schmeller, III, 450. — 6) wannst, wann du; aus enclitischem da in t apocopiert und mit einem s des Wohllauts verbunden; vergleiche wennste, wenn du; woste, wo du, obsta, ebste, ob du; demsta, dem du: denste, den du, u. a. Weinhold. S. 81. Schmeller, S. 722. - 7) Nast l, Diminutiv v. der Nast für Ast. Ucber dieses dem Hauptworte vom Artikel her mitgetheilte n des Anlants vgl. Schmeller S. 610. Am häufigsten begegnet dieses Verwachsen des Artikels im Dativ (von der alten Praposition ze, zu, abhängig) bei Ortsnamen (die daher auch noch häusig dativische Endung zeigen; Grimm's Gramm. III, 423 f); z. B. die Dörfer Ahorn und Eicha bei Koburg, Ehenharz bei Hildbarghausen heissen im Volksmunde: Mahrn, Dræch, Mebritz d.i. zem Ahorne, ze der A ch, zem Ebenharz. - 8) i' war, ich wäre, statt ich bin. 9) denna, dennast, dennoch; Schmeller, II, 671. — 10) hiazt, hizzt. jetzt, mit vorgesetztem h; Schmeller §. 502. 11) nacha', nacho, nachher: nordfrank. auch nochort. 12) eini d. i. einhin für hinein (vgl. oben S. 25 f.); wie abi, aussi, vüri, ummi etc. Schmeller, S. 1011 ff.

# Schwäbische Mundart. Der Schäfer und sein Mädchen.

Sie.

Mir i'st mei Herz so schwer, Des treibt mi zuo der her.

Er.

Mædlő, gang waidle heim! D. Nacht ist so kalt; Meine Lamm schlôfe scho Und i' an' bald.

	-		100	20.00
-	C 144	-4.	· ·	444
und		ппи	IFNL	IFN.
*****				

291

Sie.

I' gang et furt heut Nacht, Bis d' mer ho'st Friede g'macht.

Er.

Mædlə, mei scharpfər Hund Brummt und wurd wild: Er leid't kei'n Wolf und au' Kei falsch Weibsbild.

10

Sie.

Mond und 'Stern rüəf i' à, Wer mi' sell zeihə kà.

Er.

Mond und Lieb hent bei euch Einerlei Rang: Heut i'st er voll und klar, — Aber wie lang? 15

Sie.

Schwör' i' beim liebe Gott, — Mach'st mer den au' zu 'Spott?

20

Er.

Der schaut in euer Herz, Aber i' et. Mædle, jetz gang und sienn. Lieber im Bett.

Sie.

Witt du's et ander'st han, Schatz, und so scheid i' dann. 25

Er.

And l, pressier et so!

Mædle, tû 'stæt!

And l, 's könnt sei, dass i'

Dir Ue recht tæt.

30

Sie.

l' kà nicks sage mê, Als dass i' ganz dei be.

Er.

Schau, i' glaub der's und verzeih mer du mein 'Sparre. Schätzle, mi' plogt ebe d' Eifersucht e weng; Die macht jebot jo au' 's wäcker'st Bluet zum Narre, — 35 D' Lieb i'st halt e heik'ls Deng.

Beide.

Komm' an des treulich Herz Und vergiss alle Schmerz! Uf 'Sturm und Re'gezeit Fallt Sonneschei, D' Lieb hat halt Leid wie Freud, Und so muess sei!

40

Ed. Möricke.

## Sprachliche Erläuterungen.

- 3) 7) 23) gang, oberdeutsche Form für Praes. u. Imperativ des anomalen gen, nach seiner ursprünglichen, noch im Particip. prät. verbliebenen Form gangen (ahd. gangan, zusammengez. gan) gebildet. Schmeller, §. 952. Hahn, mhd. Gramm., S. 57.; neuhochd. Gramm., S. 146. Kehrein, Gramm. des 15.—17. Jahrh., §. 363.
- 3) waidle', weidlich (mhd. weidelich = jegerlich, d. i. stattlich, tüchtig), frisch, hurtig. Schmeller, IV, 27. Schmid, 522.
- 7) 22) 25) 27) et, it, nicht, aus dem alten affirmativen iht, icht gekürzt, und, wie dieses nicht selten, im negativen Sinne genommen. Schm., I, 23. 127.
- 9) scharpf, scharf, streng, beissig; vgl. Harpfe für Harfe. Schm. III, 398.
- 14) sell, selbes, selbiges, jenes. Vgl. oben S. 135, 13.
- 15) si hent (mittelhochd. hant; später hand; Hahn, neuhochd. Gramm. S. 144, Kehrein, a. a. O., §. 386.) haben; Schm. §. 954.
- 23) flennen, weinen; mit verächtlichem oder spöttischem Nebenbegriffe; s. oben S. 285.
- 28) 'stæt, 'stèt, 'stát, eigentlich (v. stân, stehen): feststehend, beständig (frank. o 'Stát'r, ein beständiger, treuer Liebhaber); dann: langsam, sachte, leise (on 'stát'n mach'n sc. Tanz langsam lanzen); tû 'stæt, übereile dich nicht, halt' ein! Schm. III, 670.
- 35) jebot (zu das Bot, v. hieten, = dransetzen im Spiele), zuweilen, öster. Vgl. a botta, bisweilen (in den VII Communi); allbot, allebot; einhot, zweibot; dann auch: alle ritt, alle hieb, alle streich u. a. m. Schm. I, 223. Schmid, 80.
- 36) 41) halt, dieses schon altere, in den suddentschen Mundarten noch so beliebte

Adverb ist in seiner vielgestaltigen Bedeutung eben so fein, als in seiner Ableitung zweiselhaft: ob von nhd. halt, vielmehr, potius; oder elliptisch für hait ich, glaub' ich (wie die gleiche Ellipse im nhd. geschweige); vgl. haltich, halter; mhd. wæn ich, wæn; und die mundartlichen mêrch — mein' ich (thüring.), gleich, glaube ich (sächs.) u. a. m. Vgl. oben S. 274, 9.

dem Geschmack, wählerisch; mit Sorgfalt, Zärtlichkeit, oder überhaupt schwer zu behandeln. bedenklich." Schm. II, 165.

Der Herausgeber.

### Dəm Züribiətər

zum

# neuə Jar.

"I' weusch i Alla-n-as g'sund's, glückhäftigs, fried- und freudorichs neus Jàr; i' weusch i, dàss ar nà mángs mögid arlába-n-i guater G'sundheit und Gottas Sága"."

Züribister årt.

1.

Die-n-à der Limet wonid Und wo-n-àm Pfanne stiel Und à der Rüss deheim sind, Und dene-n-à der Siel —

2.

Und dene, wo-n-àm Albis
Und wo-n-im Wiland sind
Und wo de Rhi verbigad,
áme-n-iedere Züri-Chind

3.

Und die-n-im Fischtal labid Und die bi Wintertur, Dem Städter, wie dem Landme Und dem Wæntaler Bur 4

Und die, wo nüd bi Hûs sind, Wo sind im frömde Land — I' weusche dene Lüte an alle mit enand:

5.

"'s neu Jàr séi eu glückhaftig Und fried- und freuderich, Séi Eue-n-eigne Weusche", Der eigne Hoffnig glich!

6.

Und dass ər mægid labs Mángs Jar na', frisch und grsund, Se gab Eu Gott si'n Ságs, Si' Hülf zu jeder 'Stund!"

U. Hug.